

Europäische Kommission gewährt 50 Mio. EUR für irakische Flüchtlinge in Syrien und Jordanien

Die Europäische Kommission hat beschlossen, humanitäre Hilfe und Strukturhilfe von 50 Mio. EUR für grundlegende Gesundheits- und Bildungsleistungen zugunsten der irakischen Flüchtlinge in Syrien und Jordanien bereitzustellen.

Kommissionsmitglied Ferrero-Waldner nahm dazu wie folgt Stellung: „Die irakischen Flüchtlinge sollten Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsleistungen erhalten. Die syrischen und jordanischen Behörden haben immense Anstrengungen unternommen, um vertriebene irakische Familien aufzunehmen. Diese Leistung verdient große Anerkennung, da hohe Flüchtlingszahlen bekanntlich eine Belastung für die öffentlichen Dienste in beiden Ländern darstellen“. "

Die Kommission stellt nun humanitäre Hilfe und Strukturhilfe für die kontinuierliche Erbringung grundlegender Gesundheits- und Bildungsleistungen in Syrien und Jordanien bereit.

Im humanitären Kontext will die Kommission insgesamt 10 Mio. EUR für den Schutz und die grundlegendste Unterstützung der bedürftigsten Flüchtlingsgruppen gewähren. Die humanitäre Hilfe wird unter Verantwortung des für Entwicklung und humanitäre Hilfe zuständigen Kommissionsmitglieds Louis Michel über ECHO, den Dienst für humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission, erbracht.

Kommissar Michel erklärte: „Die internationalen Medien konzentrieren sich immer noch stark auf den Konflikt innerhalb des Irak, doch es gibt Hunderttausende unschuldiger irakischer Bürger, die im Schatten dieses Krieges in den Nachbarländern Syrien und Jordanien leben und über deren täglichen Kampf ums Überleben niemand berichtet. Die Europäische Kommission ist entschlossen, in Partnerschaft mit den syrischen und jordanischen Behörden sicherzustellen, dass die bedürftigsten Flüchtlinge nicht in Vergessenheit geraten und die notwendigste Versorgung und Hilfe erhalten“.

Was den sozialen Bereich anbelangt, so will die Kommission insgesamt fast 40 Mio. EUR bereitstellen, um die jordanischen und syrischen Behörden bei der Bewältigung der erhöhten Nachfrage nach öffentlichen Dienstleistungen zu unterstützen. Die Unterstützung wird zur Verbesserung des öffentlichen Bildungswesens in Jordanien und Syrien beitragen und die Eingliederung irakischer Kinder in die Schulen erleichtern. In Syrien wird außerdem ein Beitrag zur Erhaltung der Qualität der öffentlichen Gesundheitsversorgung in Gebieten geleistet, in denen es viele Flüchtlinge gibt.

Kommissionsmitglied Ferrero-Waldner hob hervor: „Die Kommission wird weiter Hilfe in enger Zusammenarbeit mit den nationalen Behörden, den EU-Mitgliedstaaten und anderen Gebern - vor allem den UN-Einrichtungen - bereitstellen, damit wirksam auf die Bedürfnisse der irakischen Flüchtlinge und der Aufnahmegemeinschaften eingegangen werden kann“.

Seit 2003 sind die Iraker im täglichen Leben mit extremer Gewalt konfrontiert und viele von ihnen waren gezwungen, ihre Heimatorte zu verlassen. Der Bombenanschlag in Samarra im Februar 2006 führte zu noch größeren Flüchtlingsströmen. Auch wenn zahlreiche Iraker Zuflucht in sichereren Gebieten ihres Heimatlandes gefunden haben, mussten doch viele Menschen den Irak verlassen, um Schutz zu suchen. Nach Schätzungen des UNHCR halten sich derzeit rund 2 Millionen Iraker in Nachbarländern, vor allem Syrien und Jordanien, auf.

Der rasche und plötzliche Bevölkerungszuwachs stellt die syrische wie die jordanische Regierung vor große Herausforderungen. Dies betrifft in erster Linie die kontinuierliche Erbringung grundlegender Gesundheits- und Bildungsleistungen und damit die Bereiche, die nun von der Kommission unterstützt werden.

Weitere Informationen:

http://ec.europa.eu/external_relations/iraq/intro/index.htm